

WELT AM SONNTAG

23 Grillrezepte
im Test
Von schief bis
ausfallig, vom leicht
bis rauchig
Seite 39

30. JUNI 2021 | NR. 23 | W 11

DEUTSCHLANDS GROSSE SONNTAGSZEITUNG | GEGRÜNDET 1948

PREIS 6 € ABO

EXKLUSIVER VORABDRUCK

Wer ist Xi Jinping?

Stefan Aust und Adrian Geiges über den vielleicht mächtigsten Mann der Welt

Seiten 10/11



OSTPREUSSEN, POMMERN, SCHLESIEN ...

Als Deutsche vertrieben wurden

Deutschland ließ einst die Hölle ausbrechen: Holocaust, Massenmorde, Angriffskriege. Zu den Folgen gehörte die Vertreibung von 14 Millionen Deutschen. Weil wir die Täter waren, ist die Erinnerung daran zu Recht schwierig. Von kommender Woche an gibt es in Berlin einen offiziellen Gedenkort. Was ist vom alten östlichen Kulturerbe heute noch bei uns präsent? **Seiten 17-20**



ANALYSE

Heiß und trocken

Droht ein weiterer Dürresommer?

Seite 7

IM NRW-TEIL

Katja Dörner
Macht die neue Oberbürgermeisterin Bonn zur grünen Modelldstadt?

Seite NRW 1

IN DIESER AUSGABE

Unternehmen in der Bredouille
Wandel durch Handel - diesen ungewöhnlichen Leitstrich hat China. Jetzt ins Gegenteil verkehrt. **Seite 30**

Deutsche um Protestieren
Nach Kritik an der Auktion von Corona-Einnahmen, eine große Diskussion auch über eine Kritik. **Seite 49**

Frühstück und Abendbrot
Warum essen wir morgens so gern das Gleiche, abends allerdings nicht? Eine Untersuchung. **Seiten 54/55**

Höher, schneller, stiller
Im Solzsummen gibt es jetzt einen Rivalen für E-Biker, der 640 Kilometer lang ist. **Seiten 62/63**

Sonderbefugnisse für Spahn – auch ohne „epidemische Lage“

Union und SPD planen weitere Gesetzesänderung. Bis ins Jahr 2022 können zum Beispiel Reisebeschränkungen einfach verlängert werden. Opposition und Verfassungsrechtler mahnen

Bunderweite Einreisebeschränkungen sollen auch nach dem Ende der nationalen Epidemie aufrechterhalten werden können. Wie WELT AM SONNTAG erfährt, planen Union und SPD im Bundestag noch vor der Sommerpause eine entsprechende Änderung des Infektionsschutzgesetzes. Wir wollen nächste Woche beschließen, dass Einreisebedingungen, die von Gesundheitsminister Jens Spahn per Verordnung festgelegt wurden, weiter gelten können, auch wenn die epidemische Lage von nationaler Tragweite nicht mehr besteht“, sagt zu der rechtspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Johannes Fechner, dieser Zeitung. Betroffen sein könnten Beförderungsverbot aus Virusuntersuchungsbereichen und Test- und Quarantänepflichtungen bei Einreise.

VON RICARDA BREYTON

schänkungen für weitere zwölf Monate gelten. „Der Wunsch vieler Bundesländer nach bundeseinheitlichen Einreiseregeln und nach dem Schutz vor globalen Variantengebieten ist erst seit wenigen Wochen erfüllt und damit fortzuführen“, begründet der CDU-Gesundheitspolitiker Rudolf Henke die Maßnahme. Auch SPD-Politiker Fechner hält die Sonderbefugnisse des Gesundheitsministers in diesem Fall für gerechtfertigt. „Da es sich hier um sehr kleinteilige Verwaltungsmaßnahmen handelt, ist ein förmliches Gesetz nicht erforderlich“, sagte Fechner. Eine Missbrauchsgefahr sehe er in diesem Fall nicht, „da es sich bei den Einreisebestimmungen nicht um wesentliche Eingriffe in die Grundrechte handelt“.

Kritik an den weitreichenden Handlungsmöglichkeiten des Gesundheitsministers äußert indes die FDP. „Die eingeräumten Pauschalvollmachten per Rechtsverordnung, die ohne Zustimmung des Bundestages erlassen werden können, haben wir von Anfang an kritisiert“, sagt die gesundheitspolitische Sprecherin Christine Aschenberg-Dugnus dieser Zeitung. Dass diese Vollmachten des Gesundheitsministers „höchst problematisch“ seien, habe jüngst der Bundesrechnungshof in seinem Bericht über „nicht nachvollziehbare hohe Preise für Masken an Apotheker und Fehlleistungen für Ausfallpulschalen bei Kliniken“ bestätigt. „Es existiert kein parlamentarischer Kontrollmechanismus“.

grundsätzlich nötig. „Solange das Virus mutiert und es weltweit jederzeit neue Hotspots geben kann, sind Regelungen zu Tests, Impfungen und Einreise dringend nötig“, sagt die Rechtspolitikerin Manuela Rottmann. „Sie sollten aber nicht allein durch den Bundesgesundheitsminister erlassen werden können.“ Zumindest bei haushaltsrelevanten Verordnungen solle das gesamte Bundeskabinett zustimmen müssen, um die Verschwendung von Steuergebern zu vermeiden. Bei Verordnungen, die in Grundrechte eingreifen, bedürfe es einer Zustimmung des Parlaments.

Auch Verfassungsrechtler mahnen, den Bundestag stärker einzubinden. Einerseits sei gegen eine „vergleichsweise weitreichende Verordnungskompetenz der Regierung“ gerade im Krisenfall wenig zu sagen, sagt der Göttinger Rechtswissenschaftler Alexander Thiele. Um die Gefahren zu beseitigen, brauche man schnelle Reaktionen. „Andererseits ist die Entscheidungsfindung in der Regierung vergleichsweise intransparent, sodass bei zu großer und vor allem zu langer Ermächtigung der Regierung Repräsentationsdefizite aufkommen können“.

Entsprechende Vorordnungen sollten folglich an die Zustimmung des Bundestages gekoppelt werden. Eine parlamentarische Debatte über die Verordnung steigere deren Legitimation und trage „zu einem verbesserten Teilhabebefühl aufseiten der Bürgerinnen und Bürger bei“. Dadurch würden unterschiedliche Positionen sichtbar, „die bei einem rein exklusiven Entscheidungsprozess verborgen blieben“.

Bislang lauten derzeitige Corona-Regeln mit dem Ende der „epidemischen Lage von nationaler Tragweite“ aus, die aktuell bis zum 30. September befristet ist. Um nach dem Bundesweiter Schutzmaßnahmen ergriffen zu können, hat der Bundestag bereits in mehrfacher Hinsicht die Befugnisse des Bundesgesundheitsministers erweitert: So sollen Verordnungen von Jens Spahn (CDU) zu Impfungen, Tests oder Maskenbeschaffung auch ohne epidemische Lage für eine befristete Zeit in Kraft bleiben können. Mit der nun geplanten Gesetzesänderung könnten zusätzlich auch die Einreisebe-

EUROPAMEISTERSCHAFT Deutschlands furioser Sieg

Die deutsche Nationalmannschaft hat bei der Fußball-Europameisterschaft ein deutliches Ausmaß erreicht. Nach dem 0:0 zum Auftakt gegen Gastgeber Frankreich besiegte die DFB-Auswahl Titelverteidiger Portugal in München verdient mit 4:2 (2:2) und kam trotz früher Rückstands zu einem furiosen Sieg. Als Tabellenzweiter hat die Mannschaft die achtfache Qualifikation weiter in der eigenen Hand. Die Franzosen kamen in der Gruppe F nur zu einem 1:1 gegen Ungarn. **Seite 21**

EU ENTÄUSCHT CureVac-Vertrag auf der Kippe

Einige EU-Staaten sollen schon vor den schlechten CureVac-Nachrichten in dieser Woche die EU-Kommission gedrängt haben. Lieferverhandlungen mit der Firma zu stornieren. Grund sei die verzögerte Entwicklung des Impfstoffs gewesen, erlaube WELT AM SONNTAG aus Regierungskreisen. Noch ist offen, ob die EU die bestellten Impfdosen auch dann bezahlen muss, wenn das Vakzin keine Zulassung erhält. Nach Informationen dieser Zeitung will die Kommission den Deal dann infrage stellen. EU-Kommission und CureVac wollen sich dazu nicht bücken. **Seite 29**

BUNDESWEHR

Hubschrauber nach Mali

Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) will den Schutz deutscher Soldaten bei der UN-Mission in Mali verbessern und wieder Bundeswehr-Hubschrauber nach Afrika schicken. „Die Entscheidung ist grundsätzlich gefallen. Zunächst soll das Heer, später die Luftwaffe Transporthubschrauber für Mali bereitstellen“, sagt Kramp-Karrenbauer im Interview. Der Hubschrauber soll vor allem für die Rettung von verwundeten Soldaten entscheidend sein. Ferner sei zum Teil eine private Firma beauftragt. **Seite 4**

ZIPPERTS WORT ZUM SONNTAG

Irrrichter aus dem All

Die amerikanische Verteidigungsministerin hat jahresübergreifend Aufzeichnungen über UFO-Sichtungen gesammelt. Danach sind nicht alle unbekanntes Flugobjekte galaktischen Ursprungs, in etwa dreißig Prozent der Fälle handelt es sich um Dröhnen der Bundeswehr, bei denen die Fernsteuerung defekt war. Häufigste sind aber Aufklärer ohne erkennbare Besatzung. Diese sind gerade die, die spricht dafür, dass es sich um extraterrestrische Besucher handeln muss. Neben wir Donald Trump. Die markenübergreifend orangefarbene organische Verbindung stammt höchstwahrscheinlich vom selben Planeten wie Ali, ob Trump auch gern Ketchup isst, weiß man nicht, aber was man die es ihm austragen. Sowohl Trump als auch Ali

würden übrigens auf der Erde bekannt durch Fernsehserien. Was viele schon immer geahnt haben: Auch Angela Merkel ist nicht von hier und auch nicht aus der DDR, sondern sie kommt von ganz weit draußen, wo die Echtenmenschen wohnen. Ihre Eltern waren Reptile, der Vater hatte sich in der DDR als Pfarrer maskiert, um in einem unbekanntesten Moment seine Tochter Angela für Gerhard Schröder zu verheiraten. Schröder ist übrigens definitiv kein Aufklärer, er wird nur vom Monka ferngesteuert. Aus welcher Galaxie Jens Spahn zu uns geschickt wurde, wird man nie erfahren, aber im Pentagon hält sich das Gerücht, dass er seinen Heimatplanet verlassen musste, weil er es dort verarmt hatte, genügend Wasser/Flüssigkeit anzuschaffen.

SCHAFFRATH
JEWELRY AND GOLD

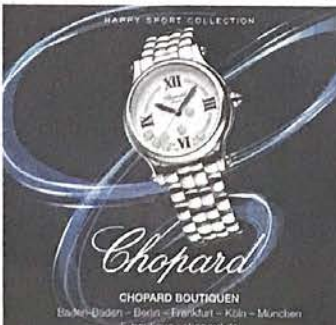
CALLA
WEDDING RING



SCHAFFRATH1923.COM
@schaffrath1923

ANTIQUE

HARRY SPORT COLLECTION



Chopard

CHOPARD DOUTRIQUEN
Eisener-Edelstein - Berlin - Frankfurt - Köln - München
E-Postfach - Chopard.de

NRWselect



GROSSFORMATIG UND KNALLBUNT
DIE KUNST VON MERAL ALMA

AUS ALT MACH NEU:
TRENDTHEMA UPCYCLING

inhalt



Aus Fallschirmen werden Jacken | Seite 6

- 3** impressum & editorial
- 6** trendthema
UPCYCLING. WIE MAN AUS ALTEN GEGENSTÄNDEN NEUE DINGE KREIERT
- 10** im gespräch mit ...
Leonard Diepenbrock
- 12** kunst & kultur
Meral Alma malt Deutschlands größte Bilder



Sterneköchin Julia Komp | Seite 16



- 16** groß aus der küche
Kulinarische Weltreise mit Deutschlands jüngster Sterneköchin
- 22** betongold
Zu Besuch bei Kinderbuchautor Martin Baltscheit
- 26** die letzte seite
Beuys-Jahr 2021



Martin Baltscheit zeigt sein Haus in Düsseldorf | Seite 22

EINE LIEBE, DIE NIEMALS ENDET

VON INGA KLAASSEN



Wenn sie malt, steht die Welt um sie herum still. Die Düsseldorfer Künstlerin **MERAL ALMA** gilt als Shootingstar der Szene. Im Gespräch mit NRWselect verrät sie, welchen Plan B sie für ihr Leben hatte.

1. Frau Alma, Sie gelten als Shootingstar der Kunstszene, bekommen Preise und Aufträge für wichtige Projekte. Dabei agieren Sie ganz ohne Galerie. Wie funktioniert das?

Ich würde sagen, ich hatte wirklich Glück. Es hat bereits nach wenigen Studiensemestern seinen Anfang gefunden. Als ich das erste Mal ein Bild beim jährlichen Rundgang an der Kunstakademie Düsseldorf zeigen durfte, habe ich direkt sehr viele Anfragen bekommen, und das hat sich bis heute – viele Jahre und Ausstellungen später – nicht geändert.

2. Malen Sie täglich? Beschreiben Sie uns Ihren Tagesablauf.

Ja, die meiste Zeit des Jahres male ich jeden Tag. Es ist wie ein unbändiger Trieb. Immer wieder zieht es mich in mein Atelier, zurück

zu den Farben und an die Leinwände. Wie eine Liebe, die niemals endet. Jedes Mal von Neuem kribbelnd und bewegend. Ich arbeite oft monatelang bis spät in die Nacht an einzelnen Werken oder Werkserien, bis in den unterschiedlichen Farbschichten genau das zutage tritt, was ich gesucht habe und zum Ausdruck bringen will.

3. Aus welchen Quellen schöpfen Sie Ihre Motive?

Mich interessiert der Mensch als Individuum und in Interaktion mit anderen. Quelle meiner Motive sind Beobachtungen: ein unverfälschter Blick auf einen Moment des Lebens; eine Lebensgeschichte; eine entscheidende Szene zwischen Menschen – so wie es ist. Das versuche ich dann in meine Malerei zu transformieren.

4. Wie würden Sie Ihr Atelier beschreiben?

Der Boden, Teile der Wände und sogar der Decke sind voller Farbe und Pigmente. Einmal im Jahr kommen die Handwerker, schleifen die Wände und tauschen den Bodenbelag – dann mache ich auch daraus ein Kunstwerk. Was ist schon authentischer als ein Werk, gearbeitet aus dem Boden des Ateliers?

5. Trotz der Abstraktion Ihrer Bilder erkennt man dennoch Figuren, Szenen, Symbole oder Motive.

Ich möchte Dinge nicht oberflächlich abbilden. Es geht mir vielmehr darum, Situation, Beobachtungen, Empfindungen, Ideen auf die Leinwand zu bannen, an den Betrachtenden unmittelbar weiterzuleiten, diese



16 Meter breit, drei Meter hoch, zehn Einkaufswagen voller Farbe:
Meral Almas zweiteiliges Gemälde „Zirkus des Lebens (4. Akt) – Versprechen“.

kunst & kultur

für ihn erfahrbar zu machen. Farben oder die menschliche Silhouette, die wir zwischen allem anderen immer erkennen, sind es, die mit uns als Betrachter am besten kommunizieren, weshalb meine Bilder selten vollkommen abstrakt sind, sondern expressiv und in leuchtenden Farben mit wiederkehrenden Charakteren, Symbolen und archaisch wirkenden gekritzelten Figuren.

6. In welchem Museum möchten Sie mal ausstellen?

Ich glaube, wenn ich mal alt bin, könnte es mir gehen wie dem Maler, den sie aus mehreren Museen geschmissen haben, weil er ständig noch etwas an seinen eigenen Arbeiten verbessern wollte.

7. Was hätten Sie gemacht, wenn es mit der Kunst nicht geklappt hätte?

Es gibt da ein Museum in der Nähe von Basel, die Fondation Beyeler. Ich habe selten irgendwo anders Ausstellungen mit einer derartigen Anhäufung großartiger Kunstwerke aus aller Welt gesehen. Ich hätte zumindest in Erwägung gezogen, mich dort als Nachtwächter zu bewerben, um mit den großartigen Gemälden und Skulpturen allein Zeit verbringen zu können. _



Ein Lastkran war nötig, um die beiden Bildteile von Düsseldorf nach Karlsruhe zu transportieren.



ÜBER DIE KÜNSTLERIN:

Meral Alma, geboren und aufgewachsen in Jüchen bei Mönchengladbach, studierte von 2010 bis 2018 freie Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf und ist seit 2012 Promotionsstudentin an der Philosophischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. 2014/15 und 2015/16 erhielt sie den Förderpreis der Kunstakademie Düsseldorf. 2015 wurde sie ausgewählt, das Projekt „Ein Herz für UNICEF“ („23 internationale Künstler gestalten ein Herz für UNICEF“) umzusetzen. 2018 machte sie ihren Abschluss als Meisterschülerin von Prof. Siegfried Anzinger. Sie hat an mehr als 30 Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland teilgenommen, unter anderem im Museum K21 sowie im Haus der Universität. Mit einem spektakulären Kunsttransport von Düsseldorf nach Karlsruhe erregte Alma im September 2020 Aufsehen: Ihr Gemälde „Zirkus des Lebens (4. Akt) – Versprechen“, das zwei Tonnen schwer, 16 Meter breit und mehr als drei Meter hoch ist, wurde im Eingangsportal eines neuen Bürokomplexes am Karlsruher Bahnhof ausgestellt.